

paperpress

.....Newsletter.....

Impressum: paperpress Jugend- und kommunalpolitischer Pressedienst Berlin. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt). Redaktion: Chris Landmann (Chefredakteur), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters: E-Mail: post@paperpress.org – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Auflage Printausgabe: 2.000 Exemplare. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newslettertexte auch auf www.paperpress.org.

Nr. 482 N

20. Juni 2012

37. Jahrgang

“Es muss das gelten, was die Partei beschließt!”

Das war einer der Lieblingssätze von **Jan Stöß** bei den unzähligen Kandidatenvorstellungsrounden der SPD in den letzten Wochen. Mit diesem Satz hat er beim Landesparteitag am 9. Juni 2012 die Mehrheit der Delegierten hinter sich versammeln können. Seitdem ist Stöß Landesvorsitzender der SPD.



An seinen markigen Satz möchte er sich jedoch nicht erinnern lassen, wenn es darum geht, die Genossen des rechten Parteiflügels bei der Stange zu halten, die ihn ins Amt verholfen haben. Der Reinickendorfer SPD-Vorsitzende **Jörg Stroedter** (Foto) wurde in zwei Wahlgängen nicht in den neuen Landesvorstand gewählt. Dennoch erschien er nach unseren Informationen am Montag zur konstituierenden Sitzung des neuen Landesvorstandes. Stroedter soll dem Gremium als kooptiertes Mitglied angehören, ohne Stimm- aber mit Rederecht. Listen mit den Mitgliedern des Landesvorstandes, einschließlich Stroedter, tragen das Datum 15. Juni.

Stöß kümmert sich schon nach wenigen Tagen nicht mehr um sein Geschwätz von gestern. Die Partei hat klar entschieden, Stroedter nicht im Landesvorstand haben zu wollen. Stöß holt ihn dennoch hinein. Was sind sie wert, die Sprüche von **Jan Stöß**? Auf der Internetseite der Berliner SPD wird **Jörg Stroedter** nicht als kooptiertes Mitglied erwähnt, hinter Reinickendorf steht kein Name.

Umso mehr legt Stöß Wert auf die Beschlüsse der Partei zur S-Bahn. Der Senat, von Fraktionschef **Raed Saleh** jetzt als „Verwaltung“ bezeichnet, hat gestern gezeigt, was passiert, wenn Politik auf Wirklichkeit trifft. Da eine Übernahme der S-Bahn durch die BVG gleich aus zwei Gründen nicht möglich ist, zu teuer und die Deutsche Bahn will die S-Bahn nicht verkaufen, bleibt nur die Teilausschreibung. Auch wenn es noch lange dauern wird, ehe neue Züge verkehren, so muss irgendwann einmal die Sache in Schwung kommen. Die S-Bahn wird sich an der Ausschreibung beteiligen, und wenn ihr Angebot überzeugt, kann sie auch gewinnen. Was soll also die ganze künstliche Aufregung?

Ed Koch